

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15paltige Zeitungszeile ober deren Raum 20 Pfg., für aus-
wärtig 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagen
gebühren pro Zeile 20 Pfg. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 88. **Dienstag, den 16. April 1901.** 16. Jahrgang

Kann China die Kriegsschuld bezahlen?

Die Frage, ob China im Stande sei, die Kriegskosten der verbündeten Mächte zu bezahlen, ist, so wird den „Dressd. N. Nachr.“ geschrieben, jetzt eine so brennende geworden, daß es sich wohl lohnt, hierüber auch die Ausführungen der japanischen Zeitung „Yomiuri Shimbun“ zu hören. Genanntes Blatt, das Organ der Fortschrittspartei des Grafen Okuma, ist dem Ansehen nach in dieser Hinsicht das bestunterrichtetste und kommt in einer diesem Thema gewidmeten Artikelserie zu folgendem Ergebnis:

Die chinesischen Finanzen sind die schlechtesten, welche sich auf der ganzen Welt denken lassen. Einer Einnahme von 8 Millionen Taels steht eine Ausgabe von 90 Millionen Sterling gegenüber. Das infolge dessen die auswärtigen Anleihen immer mehr andrängen und die schwebende Finanzlage dadurch eine sehr gedrückte ist, versteht sich von selbst. Neue Steuerquellen können für das Land nicht erschlossen werden, denn das Volk ist kaum im Stande, die bisherigen ungeheueren Steuerlasten zu tragen. Auffallend ist das Mißverhältnis, welches zwischen der Bodenfläche, der Bevölkerungszahl und den Steuereinnahmen in China besteht. Bei ihrem Bereiche ergibt sich zur Evidenz, daß der springende Punkt in der mangelhaften Finanzlage lediglich in dem chinesischen Steuersystem zu finden ist. Die oberste Behörde der Regierung stellt den Plan auf, wie viel Steuern das gesammte Land zu leisten hat, überläßt es aber den einzelnen Localverwaltungen, wie sie die ihnen zugedachten Einnahmen eintreiben. Das letztere führt natürlich zu sehr unglücklichen Operationen, wie sie in allen uncivilisirten Ländern anzutreffen sind, denn die Beamten mißbrauchen ihre Amtsgewalt und suchen sich zunächst selbst am vortheilhaftesten aus den Einkünften zu bereichern. Das Volk aber wird bis auf das Unmögliche ausgezogen und für die Centralregierung bleibt nur wenig übrig.

Um hierfür ein glänzend zutreffendes Beispiel zu geben, führt die „Yomiuri Shimbun“ die Grundsteuer an. China, das ungeheure Land, welches aus 400 Provinzen besteht, führt an Grundsteuer nur 32 Millionen Taels der Centralregierung. Vergleicht man hiergegen Indien, das doch geringeres Areal, schlechteren Boden und eine weit niedrigere Bevölkerungsziffer als China aufweist, so erkennt man hieran schon die Mißwirtschaft des Landes, denn Indien nimmt allein schon aus der Grundsteuer über 100 Millionen Taels ein. Nun werden aber nach den Ergebnissen eines Nationalökonomens, welcher sich speziell mit dem Studium des chinesischen Steuersystems befaßt, in China 700 bis 800 Millionen Taels Grundsteuer jährlich eingezogen, von denen nur 32 Millionen der Centralregierung überwiesen werden, während der Rest von 668 bis 768 Millionen in die Taschen der Localverwaltungsbeamten fließt.

Schon dieses Beispiel mag genügen, um den Beweis zu erbringen, daß infolge einer von den verbündeten Mächten unternommenen Steuerreform China sehr wohl in der Lage ist, sämtliche Kriegsschuldigungen aus eigenen Mitteln zu

tilgen. Die Einführung eines fremden Beamtenstabes ist hierbei natürlich Grundbedingung. Durch eine umfassende und streng geregelte Organisation unter Oberaufsicht der verbündeten Mächte könnte sehr bald den unerhörten Unterschleifen des chinesischen Beamtenkörpers ein Ziel gesetzt werden. Hierdurch würden nicht nur die verbündeten Mächte selbst sehr viel profitieren. Eine derartige Controle besteht über China bereits seit geraumer Zeit in der Seerollverwaltung. Wenn auch hier mit weit einfacheren Verhältnissen zu rechnen ist, so hat diese Controle doch ergeben, daß durch sie am vortheilhaftesten dem eigenen Interesse Chinas genügt worden ist. Wenn man nun bei der Grundsteuer unter Zugrundelegung einer nicht zu vielstufigen Werthscala die Grundstücke zu ihrem Flächeninhalt zur Besteuerung heranzieht, den kleinen Mann aber so viel wie möglich nicht bedrückt, so dürfte dieser Reform nicht allzu große Hindernisse entgegengebracht werden. Ist erst die Grundsteuerreform auf eine geregelte Basis gebracht, so kann sehr leicht die Salzsteuerreform und die der Einkünfte folgen, die dem Lande reiche Einnahmen bringen.

Daß natürlich die vorgeschlagene Steuerreform im Anfang mit vielen Hindernissen kämpfen wird, ist beargwünzt. Sie ist aber keineswegs unmöglich. Dürfte doch jetzt für die Einführung derselben der günstigste Moment gekommen sein, denn solange noch drüben die verbündeten Mächte in dem chinesischen Concert die ersten Geigen spielen, kann auch den nachziehenden Organen der nötige Gehorjam verschafft werden.



Deutschland und Rußland.

Es fehlt seit geraumer Zeit nicht an Anzeichen dafür, daß die antideutsche Strömung in Rußland immer härter wird. Das mag manchen Leuten um so auffälliger erscheinen, als G. J. R. N. L. nach glaubwürdigen Berichten ein allen panslawistischen Bestrebungen abholdes Herrscher ist und die Gzarin Alexandra Feodorowna ist — die frühere Prinzessin Alix von Hessen. Diese Leute vergessen, daß die Witwe Alexanders III. noch lebt, und daß diese Kaiserin-Wittme — ehemalige Prinzessin Dagmar von Dänemark — ihren nicht gerade deutschfreundlichen Einfluß auf die leitenden russischen Kreise nach wie vor geltend zu machen weiß. Wie weit russische Blätter, die stets von einer

draconisch strengen Censur bedroht sind, in Deutschland die neuen Neuerungen geben dürfen, beweist nachfolgende Auslassung der Petersburger „Kossija“:

„Seitdem Deutschland eine Großmacht geworden ist, muß das arme Europa beständig seine Taschen für neue Kriegen leeren. Anders ist es auch nicht möglich, weil die Deutschen, die sich im Ernst für ein neues Israel zu halten scheinen, nicht säumen würden, alle und alles zu verheizen und die ganze Welt in Besitz zu nehmen, wozu sie einen genügenden Appetit besitzen. Für uns Russen sind die Kriegen des Reiches Kaiser Wilhelms leider nicht gleichgültig. Wie auch die Diplomaten von den allerbesten Beziehungen reden, die zwischen den beiden Staaten herrschen, den Hauptbestreben der deutschen und der russischen Welt, man muß das Ohr doch geschloß halten. Wir wissen ganz gut, gegen wen eigentlich der Dreißigjährige Krieg geführt wurde, und sind berechtigt, jedes Anwachsen seiner Kräfte als eine Drohung für uns zu betrachten. Nicht umsonst ist die Erkenntnis der Unvermeidlichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen diesen beiden Welten in die Volksmassen gedrungen und erstarkt im Volksbewußtsein. Nicht umsonst heißt es, daß des Volkes Stimme Gottes Stimme ist. Und wir glauben, daß alle diplomatischen Finessen nicht die Kraft haben, die sich vorbereitende Katastrophe abzuwenden.“

Ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rußland, das ist seit langer Zeit der Wunsch der Panslawisten — das war bekannt. Aber, daß russische Zeitungen diesem Wunsche schwarz auf Weiß Ausdruck geben dürfen — das ist das Neue an der Sache.

Arztstreik.

Nachdem es schon seit langen Jahren an mehreren Orten auf dem kassenärztlichen Arbeitsmarkt gestreift hatte, ist nunmehr in Leipzig ein förmlicher Streik der bei der dortigen Ortskrankenkasse angestellten Ärzte ausgebrochen. Es handelt sich um einen Organisationsstreik. Der Leipziger Ortskrankenkasse wählte die Vertrauenskommission nicht, welche von den Ärzten gewählt war und vertragsgemäß alle Verhandlungen zwischen den beiden Parteien zu führen hatte. Der Vorstand der Ortskrankenkasse richtete daher im Juni v. J. an „seine“ Kassenärzte ein Schreiben, in dem er „eine andere Wahl, eine andere Zusammensetzung und ein anderes Verhalten der Kommission gegenüber dem Vorstande forderte. Als die Ärzte diesem Ansinnen nicht Folge leisteten, sondern die alte Vertrauenskommission wiedewählten, da erklärte der Vorstand das als die „denkbar schärfste Herausforderung“ und lehnte es ab, die Vertrauenskommission anzuerkennen; er erklärte, daß er nur mit „seinen Kassenärzten“ verhandeln wolle, verlangte die Wahl einer neuen Kommission und sprach die Hoffnung aus, daß diese neue Kommission eine „angemessene Haltung“ gegenüber dem Vorstande beachten werde.

Der Streit drehte sich also, um einen bei den Arbeitskämpfen üblichen Ausdruck zu gebrauchen, um die Anerkennung der Organisation, wenn freilich auch in diesem besonderen

Berliner Brief.

Frühling in Berlin. — Ostern. — Der unbeflegliche Taylor. — Fragmenteabend. — Künstlerabschied. — Drefsel.

Von A. Sylbius.

Wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann lassen die Berliner Gastwirte die Laternenpfähle auf dem Soiegrün anstreichen, spannen ein Zelt über ihn und hängen ein Schild an die Thür: „Der Naturgarten ist eröffnet.“ Die Direktoren der Reanbahn bespazieren die Zitadellen mit ellenlangen Plakaten, auf denen sie die erlesensten sportlichen Genüsse anknüpfen und die Theaterbesucher sehen mit Betrübnis, daß das Publikum nicht die geringste Lust zeigt, Billets zu bezahlen, ja daß es sich sogar überlegt, ob es geschenke annehmen soll. Sind denn alle die Instrumente, mit denen der sommerliche Vergnügungsapparat der Großstadt spielt, gestimmt, dann wird Ostern das erste Stück aufgeführt.

Ostern wird es in Berlin offiziell Frühling. Alles, was neue Garderobe trägt und den dringenden Wunsch hat, nachgerechnet zu werden, fliegt aus und sieht seinen Wunsch auch regelmäßig erfüllt. Der diesmalige Osterfesttag aber trieb es besonders arg. Es gosh, was herunter wollte. Die natürliche Folge war, daß die Restaurateure und Cafetiers der Reichshauptstadt im stillen Kämmerlein auf den Knien lagen und Gott für dieses Gnadengeschenk inbrünstig dankten. Der Berliner liebt schon zu gewöhnlichen Zeiten einen guten Happen und einen kräftigen Trunk, an Festtagen aber scheint ihn ein Heißhunger zu überfallen und sein Durst wird unstillbar. Die Hauptfrage während eines Festtages ist: „Was werden wir essen und wo werden wir essen?“ Man macht sich keiner Uebertreibung schuldig, wenn man behauptet, in der Reichshauptstadt sind am Sonntag Millionen für Speisen und Getränke angelegt worden. Am Montag ist natürlich gleichfalls nicht gefastet worden, aber die blauen Bagen wanderten zum großen Teil aus, denn das Wetter hatte die Menschen ins Freie. Regen blieb freilich nicht aus, aber im ganzen war die Temperatur eine sommerliche.

Dies kam den Rennen ausgezehrt zustatten, die nach alter Tradition zum ersten Male in jedem Jahre Ostern

abgehalten werden. Zu Carlshorst das vornehmere Pferderennen, in Friedenau das vielleicht nicht so aristokratische aber vielleicht noch beliebtere Radrennen. Diesmal gab es um das schöne „Deutsch“ der Spezialitäten-Rennen zu gebrauchen, eine ganz besondere Attraktion: Major Taylor. Wie das nun einmal bei uns ist, was von fern her kommt, was exotisch ist, was Neugierde zu machen versteht, imponiert und nimmt von vornherein für sich ein. Bei Taylor, dem neuen Radfahrstern, traf das alles zu. Er ist Amerikaner, Vollblutneger, und die Zeitungen waren schon Wochenlang vorher voll von ihm gewesen. Nicht weniger als der Ruf der Unbesiegbareit ging ihm voran. Er wird ihm nicht folgen, denn in Arendt hat er seinen Meister gefunden. Der ehemalige Schloffer und jetzige Liebling der Berliner hat ihn besiegt. Daß Arendt ein erstklassiger Fahrer oder, um sich des Sportjargons zu bedienen, noch mehr, daß er eine Klasse für sich sei, wußte man, aber man mußte auch, daß er ein unzuverlässiger Fahrer ist, der eben noch in bester Form, plötzlich abfällt. Und dann stand ihm ja Taylor gegenüber, der unbeflegliche Taylor. Die Zehntausende, die die Bahn umsäumten, standen dann auch vor Enthusiasmus nahezu Kopf, als Arendt als Erster über das Band ging.

Nun haben die Berliner wieder einen Gesprächsstoff, der für alle Schichten der Bevölkerung ohne Ausnahme von Interesse ist. Denn andere, an und für sich ganz interessante Dinge, sind es eben nur für bestimmte Kreise. So z. B. die eigentümliche und dankenswerte Rolle, die das Berliner Theater in unserem literarischen Leben spielt. Es gibt viele Leute, die den jetzigen Direktor desselben, Paul Lindau, aus irgend einem Grunde nicht leiden mögen, aber alle müssen rückhaltlos zugestehen, daß er auf seiner Bühne ersten künstlerischen Zielen nachstrebt. Er hat uns im nun vergangenen Winter so manchen lehrreichen, fesselnden Abend bereitet, aber kaum einen, der es in höherem Grade war, als der jüngste Fragmente- oder Torsoabend. Neben Goethe kam dabei Keß mit seinem herrlichen Robert Guiscard zu Wort und was wir hörten, erregte das lebhafteste Bedauern, daß das Werk nur ein Bruchstück geblieben ist. Wenn diese literarische Kost als zu schwer nicht behagte, der konnte leichter verdauliche

in anderen Theatern haben, allwo „ländlich“ die Parole ist. Die Schlieren sind wieder gekommen, alte Bekannte und außerdem eine neue Truppe, die Schwarzwalder, die mit ihrem „Die Späße verjähle es“ einem richtigen Volksstück aller Mache Erfolg haben. Da die Kölner auch bei uns waren, so ist bald das ganze deutsche Vaterland geographisch in der Kunst bei uns vertreten gewesen.

Alles in allem ist es aber mit der Theaterspielerei zu Ende und wenn mir armen Federmenschen ein offenes Wort gestattet ist, so sind wir Leute vom Bau herzlich froh darüber. Eine Theatersaison geht auf die Nerven und strengt mehr an, als der Laie, der den Theaterbesuch für ein Vergnügen hält, denkt. Und darum sehen wir mit einem nassen und einem heiteren Auge unsere Mimen davonziehen und gleich leichtbeschwinglichen Wandervögeln sich nach allen vier Enden der Welt zerstreuen. Höchstens von „Schall und Rauch“ trennen wir uns ungern. So nennt sich nämlich eine Künstlervereinigung, die zweimal in diesem Winter gegen allerdings rasend hohe Eintrittspreise ganz wunderbare „Kunst“, parodistische Theater- und Brett-labende veranstaltet. Wer einmal von ihnen eine Don Carlos-Aufführung a la Schmitte gesehen hat, der allein kann sagen, was Lachen ist. Aber im Sommer wird Schall und Rauch nicht spielen. Fast alle unsere Künstler ziehen in die Sommerfrischen und Bäder und lassen sich Ferienbäder stehen.

Gerade jetzt, da sie fortgehen, die Künstler, nicht die Wäite, hat auch ein treuer Freund der lustigen Schar Abschied genommen, leider auf immer. Rudolph Drefsel ist gestorben. Wenn in Berlin, ja man kann sagen, in Deutschland, war sein Name nicht bekannt. Seine Firma galt als das Prototyp eines vornehmen Restaurants, in dem das Essen tadellos, die Bedienung geschickt und diskret, und der Wein von hervorragender Güte war. Drefsel war ein selbst made man, vom armen Kellner hatte er sich zum Inhaber des fashionablen Restaurants und zum reichen Manne heraufgearbeitet. Unter großen Ehren hat man ihn begraben, den alten Veteranen aller drei Feldzüge, den braven Mann und Künstlerfreund. Möge ihm die Erde leicht ein!

Fälle der Vertrauenskommission der Ärzte ganz andere und erheblichere Aufgaben zuweisen, als sonst den Arbeitsausschüssen in Fabriken und Werkstätten oder den Berufsorganisationen der Lohnarbeiter. — Ob der Kampf mit einem Siege der Ärzte enden wird, das steht noch dahin; das allgemeine Interesse der ganzen Angelegenheit liegt nicht in dem Ausgang des Kampfes, sondern vielmehr in der Thatsache, daß ein solcher Kampf ausgebrochen ist, und in der weiteren Voraussicht, daß er über kurz oder lang aller Orten ausbrechen könnte.

In dem Streite liegen heute zwei neue Grundgebungen vor. Die eine geht von dem Verein der freigeübten Rassenärzte in Berlin aus und ist darauf gerichtet, die Leipziger Ärzte in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Die andere, ungleich wichtigere, besteht in einer Entscheidung der Leipziger Kreishauptmannschaft, die sich darauf bezieht, wie sich die bei der Ortskrankenkasse verbliebenen Ärzte zu verhalten haben, wenn ihnen Kranke zugewiesen werden, die bis dahin in der Behandlung eines Arztes waren, der seine Beziehungen zur Kasse abgebrochen hat. Es bestehen über den Uebergang eines Kranken aus der Behandlung des einen Arztes in diejenige eines anderen eingebürgerte kollegiale Gepflogenheiten. Die Kreishauptmannschaft hat entschieden, daß die Ärzte verpflichtet seien, jeden Kranken, der ihnen von der Ortskrankenkasse zugewiesen wird, in Behandlung zu nehmen, ohne Rücksicht darauf, von wem der Kranke früher behandelt wurde. Es sei unzulässig, wenn die Bezirksvereine Bestimmungen entgegengelegter Art träfen oder eine entsprechende Einwirkung ausübten. — Wir halten es für eine zum Mindesten auffällige Erscheinung, daß die Kreishauptmannschaft in dieser Weise den Kampf der Ärzte erschwert.

Neuerdings ist übrigens auch in München ein Konflikt der Rassenärzte mit der Ortskrankenkasse IV ausgebrochen, weil die Krankenkasse die schon ohnehin niedrigen Honorare der Rassenärzte noch heruntergesetzt hat, so daß ein Rassenarzt zum Beispiel für eine schwere Operation nicht mehr als ungefähr 1 Mark berechnen dürfte. Die in Folge dessen erfolgte Kündigung der Rassenärzte an die Ortskrankenkasse ist am 1. April in Kraft getreten, so daß die Ortskrankenkasse IV seit dieser Zeit keine Rassenärzte mehr hat. Sie hat auch keine neuen anstellen können, da sämtliche 612 Ärzte Münchens sich mit den sechzig Rassenärzten für solidarisch erklärten. Jetzt werden auch hier die Rassenmitglieder als Privatpatienten nach der Minimaltabelle von den Ärzten behandelt.

Die Handhabung des Einfuhrverbots für Fleischfleisch, Würste u.

Man schreibt uns: Mehrfache Anzeichen deuten darauf hin, daß die seit 1. Oktober v. J. in Kraft gesetzte Bestimmung des § 12 Absatz 1 des Gesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900, wonach die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerhacktem Fleisch in das Zollinland verboten ist, nicht überall von den Behörden durchgeführt wird. Noch nach dem angegebenen Zeitpunkte scheinen entgegen diesem Verbote Fleischwaren der darin bezeichneten Art in das Reich eingeführt worden zu sein. Andererseits sind aus Grund der erwähnten Gesetzesbestimmung irrthümlicher Weise auch Einzelstücke von Fleisch, wie beispielsweise geräucherter Kollschinken, von der Einfuhr zurückgewiesen worden, während sie nach richtiger Auslegung nicht unter das Verbot fallen. Unter den im § 12 Absatz 1 des Gesetzes neben Fleischfleisch und Würsten aufgeführten sonstigen Gemengen aus zerhacktem Fleisch können nach der Entstehungsgeschichte des § 12 Absatz 1 a. a. O. nur solche aus kleinen Fleischstücken zusammengelegte Zubereitungen verstanden werden, die — wie beispielsweise Hackfleisch, Schabefleisch, Mett- und Bratwurstauffüllung, Sülzen und dergleichen — einer gesundheitlichen Untersuchung ebenso wenig wie Würste unterstellt werden können. Des Weiteren sind Zweifel darüber hervorgetreten, ob das Einfuhrverbot des § 12 Absatz 1 auch die Durchfuhr der darin bezeichneten Fleischwaren umfaßt. In dieser Beziehung kommt in Betracht, daß das Fleischbeschaugesetz lediglich das Inland vor Gefährdungen auf gesundheitlicher und veterinärpolizeilichem Gebiete zu schützen bezieht. Einen Schutz auch für die ausländischen Verbraucher zu schaffen, ist nicht beabsichtigt gewesen, wie aus der Gesetzesbegründung unabweisend hervorgeht. Da aber, wie von sachverständiger Seite bestätigt wird, von der bloßen Durchfuhr der im § 12 Abs. 1 bezeichneten Waaren, sofern sie unmittelbar und unter Zollverschluss erfolgt, weder in gesundheitlicher noch in veterinärpolizeilicher Hinsicht Schädigungen für das Inland zu befürchten sind, so hat dieselbe das königliche Finanzministerium in einem gegenwärtig den sämtlichen Zoll- und Steuerbehörden zugefertigten Erlasse unter den bezeichneten Voraussetzungen für statthaft erachtet, ebenso wie nach der ausdrücklichen Bestimmung im § 13 Abs. 1 Satz 2 a. a. O. die unmittelbare Durchfuhr von Fleisch unter Verzicht auf die für Einfuhrwaaren vorgeschriebene Untersuchung erlaubt ist. Vom wirtschaftlichen Standpunkte kann es nur als erwünscht angesehen werden, wenn hiernach den Eisenbahnen und sonstigen Transport-Unternehmungen die Einnahmequelle aus der Beförderung von Durchfuhrwaaren verbleibt. Unter unmittelbarer Durchfuhr ist aber nur derjenige Waarentransit zu verstehen, der sich ohne längere Aufenthaltsdauer im Inlande vollzieht, als ihn die ordnungsmäßige Waarenbeförderung bedingt. Als unvereinbar mit diesem Begriffe und deshalb als unzulässig muß die Verbringung von Waaren der im § 12 Absatz 1 des Gesetzes bezeichneten Art in ein Transitlager unter zollamtlichen Wirtschluß und die längere oder kürzere Einlagerung daselbst bis zur Wiederausfuhr angesehen werden.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

* Wien, 14. April. Bei etwas kaltem, sonst aber brachtem Wetter ist der deutsche Kronprinz um 9 Uhr 53 Min. Vormittags auf dem hiesigen Nordbahnhofe eingetroffen. Die Begrüßung durch den Kaiser, welcher am Bahnhofe erschienen war, war äußerst herzlich. Nach Vorstellung der anwesenden Erzherzöge und Abscheiden der Ehrenkompagnie fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen im offenen Wagen nach der Hofburg. Längs des Weges, der sich ohne längere Aufenthaltdauer im Inlande vollzieht, als ihn die ordnungsmäßige Waarenbeförderung bedingt. Als unvereinbar mit diesem Begriffe und deshalb als unzulässig muß die Verbringung von Waaren der im § 12 Absatz 1 des Gesetzes bezeichneten Art in ein Transitlager unter zollamtlichen Wirtschluß und die längere oder kürzere Einlagerung daselbst bis zur Wiederausfuhr angesehen werden.

Albrecht nieder und ließ sich die Särge der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Josef zeigen.

* Wien, 15. April. Gestern Mittag 1 Uhr begab sich Kronprinz Wilhelm unangemeldet zu einem Wohlthätigkeits-Concert des Kölner Männergesangs-Vereins. Tiefes Bedauern äußerte der Prinz über den Unfall, dem ein Mitglied des Vereins zum Opfer gefallen ist. Dem zuwider Karl Wagner aus Köln besiel am Samstag ein Unwohlsein. Er starb trotz schleuniger Hilfe auf dem Transport ins Hospital. Bei dem Diner um 5 Uhr wurden folgende Trinksprüche ausgebracht:

Kaiser Franz Josef hieß den Kronprinzen als Sohn seines treuen Freundes Kaiser Wilhelm II. herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, der Besuch des Kronprinzen werde die guten Beziehungen zwischen den Dynastien und die politische Intimität zwischen den beiden Staaten noch enger knüpfen. In Treue meines kaiserlichen Waffenbrüders gedenkend, so schloß der Monarch, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit, Kronprinz Friedrich Wilhelm lebe hoch! hoch!

Der Kronprinz erwiderte: Eure Majestät bitte ich allerunterthänigst, meinen tiefgefühltesten Dank für Ihre gütigen Worte und für die unvergleichlich herzliche Aufnahme, die mir bereitet wurde, allergnädigst entgegennehmen zu wollen. Eure Majestät haben, so lange ich lebe, mir so viel Güte und Liebe zu Theil werden lassen, daß meine Dankbarkeit Eurer Majestät gegenüber niemals aufhören wird. Mich erfüllt nur ein Wunsch, die Gefühle herzlichster Verehrung und Freundschaft für Eure Majestät und dero Hause auch meinerseits in waffenbrüderlicher Treue voll und ganz auszupressen. So erhebe ich mein Glas mit dem Ruf: Seine Majestät Kaiser und König Franz Josef lebe hoch! hoch!

* Wien, 15. April. Ein Zwischenfall ereignete sich gestern bei der Fahrt des Kaisers Franz Josef nach dem Bahnhöfe. An einer Straßenkreuzung drängte sich plötzlich das Spalier ein Mann, lief auf den kaiserlichen Wagen zu und hob die Hände flehend zum Monarchen empor. Der Kaiser ließ den Wagen halten und nahm ein Vittelgeß aus den Händen des Mannes entgegen. Es handelte sich um einen arbeitsunfähig gewordenen Staatsbeamten, der den Kaiser um eine Pension bat.

Deutschland.

* Berlin, 15. April. Mit dem Dampfer „Krautshou“ kamen gestern Mittag 200 verwundete und franke Chinatruppen in Hamburg an. Der Kaiser erdient nicht. Der kommandierende General v. Massow begrüßte die Soldaten mit einer Ansprache, worin er gänzlich Erwerbsunfähige aufforderte, sich zu erinnern, daß das Vaterland für sie sorgen werde. Der „Rtt. Ztg.“ zufolge befinden sich sehr schwer Verwundete unter den Deuten. Die Hälfte des Transports wurde wegen epidemischer Erkrankung auf Isolirstationen überführt.

— Der Reichskanzler ist gestern Abend wieder hier eingetroffen. — Der Kronprinz hat, wie eine Korrespondenz erfahren haben will, eine Composition für Violine vollendet, die nach Urtheil berufener Musikkenner eine starke Talentprobe bedeuten soll.

— Wie aus Breslau gemeldet wird, haben die Angehörigen des in Beking ermordeten Hauptmanns Parich die Ueberführung der Leiche nach der schließlichen Heimath vorgestern telegraphisch beim Auswärtigen Amte erbeten. Der Ermordete hat sich besonders in dem Gefecht an der großen Mauer bei Tientsin auszeichnet, wo er mit seiner Compagnie unter Verlust mehrerer Todten und Verwundeten drei Schnellfeuergeschütze und eine Menge Fahnen eroberte.

— Dem „Lof.-Anz.“ zufolge verlautet gerüchweise, daß in Deutsch-Südwestafrika bei den Kämpfen gegen den Vastard-Stamm außer einigen Soldaten auch ein Offizier der deutschen Schutztruppe gefallen sei.

Anland.

* Paris, 14. April. Der Gesundheitszustand Waldeck-Rousseau's hat sich bedeutend gebessert. Er wird Antibes Mittwoch oder Donnerstag verlassen, um sich nach Italien zu begeben. Gerüchweise verlautet, er würde in Nizza eine Zusammenkunft mit Lord Salisbury haben. — König Alexander von Serbien hat mehrere hervorragende Pariser, Ärzte für Ende dieses Monats nach Belgrad berufen, um dort der für die ersten Tage des Mai erwarteten Entbindung der Königin Draga beizuwohnen.



* Ein trauriger Hochzeitstag. Ein entsetzliches Ereignis ist aus Dortmund zu berichten. Der Landmesser Kurt Wittenhagen wollte sich mit der Tochter eines dortigen Wirtshausbesizers verheirathen. Das Brautpaar verließ kurz nach Mitternacht die Wohnung des Schwagers der letzteren, des Rentners Overdief, wo der „Polterabend“ abgehalten worden war. Wittenhagen brachte seine Braut nach der Wohnung ihres Vaters und verabschiedete sich, um seine etwa 100 Meter weiter entfernt liegende Wohnung aufzusuchen. Am folgenden Morgen 10 Uhr war die ständesamtliche Trauung des Paares festgesetzt. Der Wagen fuhr pünktlich vor, die Braut erwartete bereits schnellst die Ankunft des Bräutigams. Man wartete vergebens eine Stunde, sandte Boten nach der Wohnung, die unberührt war. Schließlich, nach mehreren Stunden vergeblichen Wartens hörte man, daß aus dem Geleise der Köln-Mindener Bahn im Sörner Felde die schrecklich verstümmelte Leiche eines den besseren Ständen angehörenden Mannes gefunden und bereits in die Leichenhalle geschafft worden sei. Eine furchtbare Ahnung stieg in der Braut auf, die leider schon binnen kurzer Zeit zur Gewißheit werden sollte. Ein Polizeibeamter begab sich mit einem Wirt nach dem Leichenhause, wo er in der schrecklich zugerichteten Leiche die des unglücklichen Wittenhagen erkannte. Als der Braut die

entsetzliche Nachricht überbracht wurde, fiel sie in eine Ohnmacht. Es ist ein Räthsel, wie Wittenhagen in der Nacht an die von seiner Wohnung weit abgelegene Stelle der Bahn gekommen ist. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, muß durch die Untersuchung erst klargestellt werden.

Ein Schwindel in der Pariser Pfandleihanstalt. Mehrere Gauner brachten Armabänder und Ringe aus Gold zum Verkauf, welche die Anstalt mit 2 Fr. das Gramm belehnte. Alle diese Schmuckstücke waren aus einer Kupferlegierung hergestellt und nur soweit vergoldet, als nöthig war, damit sie die üblichen Proben bei der Einschätzung bestehen konnten. Da es in Paris sehr oft vorkommt, daß Goldschmiede und Juwelenhändler, um sich Geld zu beschaffen, einen Theil ihrer Waare in Pfand geben, so hatten sich die Betrüger Legitimationen als Juweliere verschafft, die sie bei Verpfändung der gefälschten Stücke vorzeigten. Entdeckt wurde der Schwindel erst, als im Controlbureau bemerkt wurde, daß auffällig viele in England hergestellte Armabänder und Ringe in Verkauf gegeben waren, es waren, wie sich am Ende herausstellte, 2500 Pfandscheine über solchen gefälschten Schmuck ausgestellt worden. Nun erst kam man darauf, eines der verpfändeten Armabänder zu zerbrechen und fand sie mit der Kupferlegierung gefüllt. Außer dem „Mont de Piété“ sind viele hundert Privatleute geprellt, die den Gaunern die Pfandscheine abgekauft und den in Pfand gegebenen Schmuck eingelöst hatten. Bei etwas größerer Achtsamkeit wäre ein solcher Schwindel, der nunmehr einen Gesamtschaden von 800 000 Francs verursacht hat, von vornherein einfach unmöglich gewesen.

Königliche Geheimnisse. Am 6. Mai dieses Jahres wird nunmehr dem Jaren jenes Geheimniß enthüllt werden, das hundert volle Jahre jedem menschlichen Auge verborgen geblieben ist. Kaiser Paul I., der am 6. Mai 1801 eraoedet wurde, hat im Palast von Catfchina ein eisernes Kästchen hinterlassen, zugleich mit einer letztwilligen Bestimmung, daß es nicht vor dem Jahre 1901 zu eröffnen sei, also erst 100 Jahre nach seinem Tode. Man erzählt, daß der Jar von der äußersten Neugierde entflammt, den Inhalt des geheimnißvollen Kästchens kennen zu lernen, der natürlich nach seiner Prüfung dem Staatsarchiv überantwortet werden wird. — Eine weit längere Zeit übrigens schlummert im Besitz der Könige von England ein versiegeltes Bündel von Briefen und Dokumenten der berühmten jungfräulichen Königin und Sönnnerin Shakespeares. Noch nie hatte eine Hand versucht, in das Geheimniß dieser Papiere zu dringen. Wie eine Tradition behauptet, enthält das versiegelte Bündel die allerintimsten Correspondenzen der großen Elisabeth, möglicherweise ihre Liebesbriefe. Eine Bestimmung besagt, daß das Bündel nur durch den Consens des regier. Herrschers in Uebereinstimmung mit dem Lordkanzler und dem Erzbischof von Canterbury gelöst werden kann. Diese Uebereinstimmung soll aber noch niemals erzielt worden sein; bald sollte die Sanction des Monarchen, bald die eines der beiden genannten Würdenträger, und so find der Welt hochinteressante Enthüllungen verweigert geblieben.

* Kleine Chronik. Gestern Vormittag um 10 Uhr wurde in dem Hause Sebastianstraße 33 in Berlin die am 25. Februar 1866 zu Augsburg geborene angebliche Schneiderin Marie Stadter, die unter Kontrolle der Sittenpolizei steht, von einem unbekannten Manne erschossen. Der Mörder entkam. Auf seine Ergreifung ist seitens der Kriminal-Polizei eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Wie dem „Kl. Journal“ berichtet wird, wurde gestern Abend in dem Restaurant „Fuchsbaun“ der muthmaßliche Thäter in der Person des Tischlers Fritz Elfe verhaftet. — Durch eine Explosion mit nachfolgendem Brand wurde die große Sodawasserfabrik Unite in Bukarest zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Frs.



Aus der Umgegend.

Eine Weinprobe im Rheingau.

S. Zu allen Zeiten haben sich Dichter und Maler von dem Rheingau und seinem edlen Feuerwein begeistern lassen. In Gedichten und in Gemälden ist die Wirkung des Wittertrankes auf Geist und Gemüth des Zechers verewigt und verherrlicht. Wer kennt sie nicht, die runderlichen Mönchlein, wie sie im Klosterkeller am Fasse den perlenden, goldschimmernden Wein voll Begeisterung und Wohlthagen tropfenweise über die Zunge rinnen lassen! Welchem Freunde des Rebenjaftes wird das Bild nicht in Erinnerung bleiben von der Probe des edlen Johannisbergers! Wem sind die begeisterten Gedichte und Pieder fremd von dem feinsten aller Rheinweinkenner, Emil Nittershaus, in denen er fängt vom edlen Ahmannshäuser, vom goldenen Rüdesheimer und von rheinischen Mädchen und dem lustigen Leben am sonnigen Rhein! Welch' wonniger Duft entströmt dem Markobrunner, dem Steinberger, wenn er bei den Proben im Kapitelsaale des Kloster Oberbach in langen Gläserreihen, geschliffenen Topasen vergleichbar, zum Kopfen den Kenner und den Liebhaber einladet! Es würde zu weit führen, wollte man alle weltberühmten Keller erwähnen, in denen im Rheingau die Weine lagern, deren Güte und Würze den Weltruf des Rheingauers begründen. Das Alles ist bekannt und soll auch hier nur kurz berührt werden. Ausführlicher soll dagegen von einer Weinprobe im Keller eines Wingerers, eins die Rede sein. Sie sind einmal da, die Wingerer, eine, und zwar zu Ruh' und Frommen des kleinen Wingers. Der Roth gehorchend, nicht dem eignen Triebe! So haben sie sich vereinigt, um sich ehrlichen Credit in schlechten Zeiten zu verschaffen und um nicht in die Hände von Wucherern zu fallen. Gemeinsames Gerbsten, gemeinsames Ausbauen der Weine auf rationelle Weise, vorthellhafte Verwerthung zum Nutzen der Mitglieder, das ist die Devise! Ein Tropfen, rein, wie Gott ihn wachsen ließ, soll aus dem Keller des Vereins hervorgehen.

Kommt man auf einer Fuhrtour durch die Wälder am „Grauen Stein“ vorbei an die alte mächtige Eiche, so öffnet sich der Blick auf den Rhein und hinab in das Schlangenthal. Dort am Waldestrand liegt malerisch hingehageltes im Eingang in den Rheingau das Dörfchen Neudorf. Dort gewahrt man im Nebengelände nach Niederrhein zu an der Landstraße die geräumige Wingerhalle, unter der sich die Kellergewölbe in weitem Bogen spannen. Dort lagern die gemeinschaftlich geernteten Weine des Neudorfer Wingervereins in stattlicher Reihe von Fässern; bis jetzt allerdings sind es nur die beiden letzten Jahrgänge 1899er und 1900er Neudorfer. Dorthin folgt man gerne der liebendwürdigen Einladung zu einer Probe der in diesem Frühjahr zur Versteigerung gelangenden Weine. Insbesondere bietet der „Neue“ nach seinem „ersten Abfüß“ demjenigen Interesse, der den vielversprechenden kräftigen Burschen als „Federweißen“ vom letzten Herbst her in angenehmer Erinnerung hat. Nach dem Gährungsprozeß ist Ruhe über den „Neuen“ gekommen; Stille herrscht im tiefen Keller. „Nun, meine Herren, jetzt kann's losgehen“, meint der Herr Direktor. Der Kellner hebt den Heber an und zieht aus dem Faß den Wein ins Glas. Glas reiht sich an Glas auf dem mit den Nummern der Fässer beschrifteten Tische. Dann beginnt die Probe. In der stattlichen Reihe von einigen 60 Nummern ist der 1900er vertreten. Ein göttlicher Tropfen ist der „Neue“ geworden: durchweg höchste Reife, außerordentliche Süße und Fülle, wunderbare Blume und Würze. Wenn er auch den 1899er nicht erreichen kann, so ist er jedenfalls über den 1895er zu stellen. Er wird sich ereinfen, wenn er das Jungendliche abgestreift hat, läßt mit den besten Jahrgängen messen können. Aus der langen Reihe Proben ragen insbesondere die „Niesling“ durch Bouquetreichtum und „Rörper“ hervor. Circa 10 Nummern Berglage zeichnen sich durch auffallende Süße aus. Ein erfreuliches Resultat gemeinsamen Festes von Menschenhänden unter Mitwirkung der alles belebenden göttlichen Sonne! Ihrer Strahlen Gluth ist gebunden in dem rheinischen Feuerwein und erglänzt auf den Gesichtern Derer, die ihn proben. Vom 1900er kann man singen und sagen: Der Wein erfreut des Menschen Herz! Möge der 1901er ihm ein würdiger Nachfolger werden.

k. Viebrich, 13. April. Über den von uns gemeldeten Schinken Diebstahl in der Mainzerstraße können wir berichten, daß es bereits gelungen ist, zwei des Diebstahls verdächtige Personen zu verhaften und an das Landesgerichtsgefängnis zu Wiesbaden einzuliefern. Einer der Verdächtigen wurde heute früh dahier, der andere heute Nachmittag in Wiesbaden festgenommen. Der Letztere wollte heute Hochzeit feiern, jedoch ist durch den Zwischenfall nichts aus derselben geworden; wahrscheinlich sollten die gestohlenen Schinken zu der Hochzeitstafel verwandt werden. Die Verhafteten sollen Angestellte der elektrischen Straßenbahn sein. — Das neue Geleise der elektrischen Straßenbahn in der Rathhausstraße ist soweit fertiggestellt, daß nächste Woche die landespolizeiliche Abnahme und sodann der Betrieb auf dem neuen Strang erfolgen kann.

*** Kassel, 13. April.** Ein bei einem hier wohnenden Militärbeamten bedienstetes Mädchen versuchte sich vorgestern zu vergiften. Dem schnell herbeigerufenen Arzt gelang es jedoch, dem Mädchen ein wirksames Gegengift zu geben. Das Mädchen ist jedoch sehr schwer erkrankt. Viebskummer war das Motiv der That.

*** Alröheim, 12. April.** Als Platz für das neue Krankenhaus ist die Lage am Niedweg bestimmt worden.

oe Alröheim, 14. April. In der gestern Abend im Gasthaus zum Hirsch stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Lokal-Gelehrtenvereins wurden die hiesigen auscheidenden Vorstandsmitglieder Wilhelm Dienst und Lehrer Roth wiedergewählt. Da der zeitliche Kassierer Herr Lehrer Korn, welcher dieses Amt seit 20 Jahren versehen hat, eine Wiederwahl ablehnte, so wurde dafür Herr Lehrer Schmidt gewählt. Die Prüfung in der gewerblichen Fortbildungsschule durch Herrn Prof. Bauh aus Wiesbaden, findet am Samstag, den 27. April in der alten Schule statt. Von Herrn Zeiger wurde der Antrag gestellt, der Verein möge geeignete Schritte unternehmen, um hier die nötige Ueberbrückung des Mains in die Wege zu treten.

§ Limburg, 13. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Pläne über Kanalisierung der Lahn dem Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden zur Begutachtung überandt.



Wiesbaden, 15. April.

Die höhere Töchterschule am Schlossplatz.

Wiesbaden ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, um ein Gebäude, das sich in jeder Weltstadt sehen lassen könnte. Wenn man früher über den ehemaligen Marktplatz an der Schlossfacade entlang ging, so fiel einem — auch dem ungeübten Auge des Laien — das merkwürdige architektonische Durcheinander der öffentlichen Bauwerke auf und hinterließ in dem Betrachter ein Gefühl der Unruhe. Das Rathhaus, die Kirche, das Schloss, das stand alles da, wie flüchtig hingeworfenes Spielzeug auf einem Kindertisch; an und für sich schöne Gebäude, aber ohne jede Beziehung zu einander. Deren Kgl. Vaurath Genzmer hat nun gebührend das Verdienst, daß er beim Entwurf der höheren Töchterschule diesen Mißstand ins Auge faßte und es ist ihm thatächlich in hohem Maße gelungen, durch den Baubau, der jetzt in dominirender Weise den Platz abschließt, dem Ganzen das Fehlende, Verbindende, gewissermaßen eine stilistische Versöhnung zu geben. Wenn

sonst schon in dem Aeußeren des Gebäudes ein — man möchte sagen — reformatorischer Geist lebt, so tritt er im Innern noch lebhafter zu Tage. Treten bei der Fassade noch Blickt gegen die Umgebung in den Vordergrund, Rückblickt gegen das Hinterge, das Alte, so offenbart sich dagegen im Innern die sieghafte Freiheit der Moderne. Moderne? Aber es ist ja im spätgotischen Stil erbaut! — Nun ja, es ist spätgotische Seccession oder secessionistische Spätgotik. Wir leben in einer Zeit, die auf jene zurückgreift. — Ist eben für die Städte der Jugendberziehung dieser Stil gewählt wurde, ist schon ein Beweis dafür.

Sehen wir uns nun näher um! Breite Treppen, Corridore, helle Schulzimmer, vortreffliche Lüftungsvorrichtungen, ein geräumiger Turnsaal, ein physikalischer Saal, zwei Bibliotheken — eine für die Lehrer, die andere für die Schülerinnen —, ein kleines Naturalienkabinett — kurz, es ist alles da. Aber die Hauptsache ist immer, wie es da ist, die Ausstattung. Man werfe nicht vor, sie sei zu luxuriös für eine Schule. Das doch immerhin jedes städtische Gebäude die Pflicht, seiner Stadt Ehre zu machen und übrigens — für unsere Jugend ist das Beste gerade gut genug. In der letzten Jahren bereitet sich eine Schulreform vor, die mehr und mehr festen Boden gewinnt. Man fängt an, mit der alten, pädagogischen Nüchternheit zu brechen, fängt an zu begreifen, daß nicht trodene Büchereiweisheit, sondern freies, selbständiges Denken den Menschen — zum Menschen macht. Was bleibt da anders übrig, als die Rückkehr zur Natur? Man hat, beispielsweise, glänzende Erfolge an einer Hamburger Schule damit erzielt, daß man Schüler, statt nach den gewöhnlichen Vorlagen, nach der Natur zeichnen ließ. Reform. Reform auf allen Gebieten!

Ähnliche Ideale mögen auch dem Baumeister der Töchterschule vorgeschwebt haben. Mit welcher Sorgfalt hat er die Auskündigung der Gänge, in welchen die Kinder in den Erholungsstunden spielen, behandelt! Da ist kein Flecken, das nicht dem Auge einen wohlthuenden Ruhepunkt, der Phantasie eine anmuthige Anregung giebt. Nirgends ist ein Schmuck ohne Nothwendigkeit angebracht; aber wo die Architektur es gebietet, wie z. B. an den kapitälartigen Schlussknoten der Gewölberippen, zeigt sich reiche, üppige Erfindungskraft.

Das Meisterwerk ist die Kula. Der Blaud des wundervollen Saales stellt einen Rosenstock dar, der sich mächtig ausbreitend, Blüten und endlich Früchte trägt; dazwischen wachsen Disteln und Dornen empor, eine sinnvolle Andeutung für die Jugend, daß der Weg zu den Rosen des Lebens durch Disteln und Dornen geht oder, wie ein Spottvogel meinte, ein Wink, daß manches Nöcklein, das hier in Verneugierde weilt, dereinst zur Gagebutte wird. Der Saal ist in einer Farbenpracht und Einheit gehalten, die geradezu entzückend wirkt.

Eine reizende Idee ist auch die auf der Treppe im ersten Stock angebrachte älteste Ansicht von Wiesbaden von anno 1620. Diese Ansicht bietet genau das Bild, das man von der Stelle aus, wo jetzt die Töchterschule steht, im Jahre 1620 hatte. Zum Schluß möchten wir auch noch der hübschen Sinnprüche gedenken, die überall angebracht sind, sowie der flottantgeführten nassauischen Wappen.

Alles in Allem, ein Gebäude, von genialem Kopf erdacht und von genialer Hand ausgeführt, auf das Wiesbaden mit Recht stolz sein kann.

m Besichtigung der höheren Töchterschule.

Wer am gestrigen Sonntag an der neuen Töchterschule vorüberging, dem mußte eine Schaar Menschen auffallen, die tapfer durch die dort noch herrschende Gebirgsgegend mit Regenfeen watete. Es war der Wiesbadener Verein für bildende Kunst, welcher einer lebenswürdigen Einladung des Herrn Stadtbaumeistr. Genzmer zufolge, den Neubau besichtigte. Nach vorgewonnenem Rundgang durch das Gebäude sammelte sich die Gesellschaft in der Aula der Schule, wo unter allgemeiner Begeisterung einige Ansprachen von Herrn Justizrath Romeis, Dr. Grohmann und Herrn Stadtbaumeistr. Genzmer gehalten wurden. Mit Hochrufen auf den Letzteren schloß die Versammlung. Eine vorgelegte Petition an den Magistrat mit der Bitte um Entfernung der allen künstlerischen Eindruck störenden Bäume vor der Marktkirche, wurde, wie wir hören, von sämmtlichen Mitgliedern des Vereins unterzeichnet.

Das neue Schuljahr hat heute an den höheren Schulen seinen Anfang genommen. Die Mittelschulen nehmen morgen den Unterricht wieder auf.

Gestorben ist gestern hier der königliche Regierungs- und Forstsrath Friedrich Kemnich im Alter von 76 Jahren.

*** Kirchenwahlen.** Zur Besprechung über die in Aussicht stehenden Kirchenwahlen fand letzten Samstag im evangelischen Gemeindehaus eine Vertrauensmänner-Versammlung der Bergkirchengemeinde statt, in der die verschiedenen Richtungen zu Wort kamen. Darin wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, für die Aufstellung der Candidaten von der Zugehörigkeit zu den verschiedenen kirchlichen Richtungen, besonders aber von der politischen Parteizugehörigkeit völlig abzugehen und nur darauf zu halten, daß die Candidaten überhaupt kirchlich gesinnt sind und selbst an dem kirchlichen Leben der Gemeinde theilnehmen. Leider konnte keine vollständige Einstimmigkeit erzielt werden und ist demnach voraussichtlich noch eine weitere, nach anderen Grundfäden aufgestellte Vorschlagsliste zu erwarten.

*** Turnlehrer Prüfung.** In der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin wird zu Anfang Oktober d. J. wiederum ein jedes monatlicher Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden. Anmeldungen sind binnen 6 Wochen durch die Herren Kreis- und Schulinspektoren an die Kgl. Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulwesen, hier, einzureichen.

*** Besitzwechsel.** Das Haus mit Restauration Römerberg 13, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Konrad Deinek, bisheriger Gastwirth zum „Goldenen Lamm“ über. Mit dem heute begonnenen Abbruch des „Goldenen Lamm“ verschwindet wiederum ein uraltes Wiesbadener Gasthaus, welches in ganz Nassau bekannt ist. Dasselbe wurde 1735 erbaut und war in früheren Zeiten eines der feinsten hiesigen Restaurants.

*** Steuergerichte.** Die betreffenden Interessenten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß in dem Verlage der Firma Karl Schlegelberger u. Co. hier eine Broschüre erschienen ist, welche die gesetzlichen Bestimmungen über die di-

rekten und indirekten Gemeindeabgaben (Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs-, Umsatz-, Luftbarkeits- und Hundesteuer) von Wiesbaden enthält. Das mit Inhaltsverzeichnis versehene Werk ist nach amtlichen Quellen bearbeitet und bietet dadurch die Garantie der Richtigkeit und Brauchbarkeit. Dasselbe ist von dem Verlage und Buchhandlungen zu beziehen. Es kann Jedermann aufs Beste empfohlen werden.

*** Im Genossenschaftsregister** ist bei dem „Allgemeinen Vor- und Sparkassenverein zu Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. März 1901 als viertes Vorstandsmitglied der Kaufmann Ferd. Nickel bestellt worden ist.

*** Landesverweisung.** Dem bayerischen Staatsangehörigen Schlosser Johann Rörber, genannt Blendinger, ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

s. Uebermuth thut selten gut. Ein Unglücksfall, hervorgerufen durch reinen Muthwillen, ereignete sich am gestrigen Sonntag gegen 12 Uhr in der Herderstraße. Ein kleines, 6 bis 7-jähriges Bäckchen, Sohn des in der Karlstraße wohnenden Sattlers Joseph Meyerhöfer, kletterte in einem, in der Herderstraße stehenden Neubau bis in den fünften Stock und kroch dann durch ein Fenster auf das außenstehende Gerüst. Bei den Sprüngen auf dem Gerüst machte der Junge plötzlich einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe. Glücklicher Weise fiel das Kind auf weichen Boden, blutete jedoch sofort aus Mund und Nase. In seine elterliche Wohnung gebracht, konsultirte der herbeigerufene Arzt Gehirnerschütterung.

*** Ein Geisteskranker** aus Dogheim trieb sich am Freitag Abend, Schrecken unter den Passanten verursachend, in den Straßen unserer Stadt umher. Bald stürzte der Irre in der Moritzstraße auf die Passanten zu, und bedrohte sie mit Todtschreien, bald lief er flüchtenden Damen nach, indem er sie auf alle Art belästigte. Daß sich unter diesen Umständen in Kurzem eine nach Hunderten zählende Menschenmenge versammelte, ist erklärlich. Einige Männer aus der Menge packten nun den geisteskranken Mann und führten ihn der Polizei zu, die ihn wieder nach Dogheim transportirte. Unwillkürlich muß man sich bei einem derartigen Falle die Frage vorlegen, wie es möglich ist, daß die Behörden einen derartigen Kranken, dessen Gebahren geradezu gemeingefährlich ist, nicht in einer Anstalt unterbringen. Das dürften die Behörden doch unserer Kurstadt und unseren Fremden gegenüber schuldig sein.

s. Zwei Zuchthändler entflohen. Wie uns aus Höchst gemeldet wird, sind daselbst auf dem Transport zwei schwere Verbrecher und zwar die Gebrüder Wilhelm und Jakob Löwe, welche zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt waren, in ihren Gefangenenskleidern entflohen. Die Polizeibehörden in Frankfurt, Mainz und Wiesbaden sind angewiesen, nach den Beiden zu recherchiren, evtl. wieder festzunehmen.

*** Walhalla-Theater.** Heute Dienstag findet ein Programm-Wechsel in unserem beliebten Spezialitäten-Theater statt. Vom neuen Personal ist besonders die von ihrem früheren Auftreten her rühmlichst bekannte Lustgymnastiker-Familie Reiz zu erwähnen.

s. Residenztheater. Am Dienstag geht wiederum das mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Der Schiffskapitän“ in Scene. Der am Donnerstag zur Uraufführung gelangende Schwan „Nacht und Kunst“ ist in Berlin, sowie in Hannover schon mehr als 50 mal mit großem Erfolg gegeben worden. Herr Dr. Rauch hat denselben als Benefiz für Frä. Clara Krause, dem langjährigen und aufs beste accreditirten Mitgliede bestimmt und wird wir überzeugt, daß Frä. Krause an ihrem Ehrenabend ein volles Haus begrüßen wird. Herr Dr. Rauch hat die effektvolle Novität „Die rothe Robe“, welche im Hofburgtheater in Wien und am Stadttheater in Frankfurt a. M. mit größtem Erfolge in Scene gegangen ist, für das Residenztheater erworben.

*** Kaiser Panorama.** Raritäten, eine Perle der österreichischen Alpenländer, sieht in dieser Woche zur Ansicht. Reizende Städtebilder, malerische Gebirge, liebliche Thäler und Seen, herrliche Gebirgsscenerien mit hoch herabstürzenden Wasserfällen und romantischen Schluchten, auf hohen Felsen gelegene stolze Schlösser, ziehen an unserem Auge vorüber. Wie bestiegen, in seinen Unterfunktionshäusern Raft machend, den mit Schnee und Eis gekrönten Gipfel des Großglockner (Höhe 3798 Meter) und ergötzen uns an dem großartigen Rundblick. Wer all diese Naturschönheiten genießen will, ohne die damit verbundenen Strapazen und Kosten zu tragen, der besuche in dieser Woche das Kaiserpanorama.

*** Volkshilfsverein.** In der Volkshilfschule (Friedrichstraße 47) ist eine Schreibmaschine (System Remington-Sholes) aufgestellt. Bei der Aufführung der Leschalle können Männer und Frauen jederzeit 4- oder 6-wöchentliche Uebungskurse belegen. Das Honorar beträgt bei täglich einer Stunde Uebungszeit 7 bezw. 9 Mark. Vor Beginn der Kurse werden die Theilnehmer durch einen Sachkundigen in mehreren Unterrichtsstunden mit der Einrichtung der Schreibmaschine vertraut gemacht und in die Handhabung derselben eingeführt, sodas sie alsdann selbständig zu üben imstande sind.

*** Das Voren-Comitee** bestätigt hiermit den Empfang folgender Gelder: Loge Plato Montag Nachmittags, Regelsclub M. 20, Eine Schlittenpartie durch Herrn Herz M. 12.91, Durch W. M. 10, Gesellschaft Edelweiß M. 2, Bon: Gretel M. 2, H. Kommer M. 10, M. M. 3, Frä. B. Victor M. 10, Frä. B. Victor M. 5, B. M. 1, Otto Gahmms M. 5, F. Stein, Rotterdam, M. 5, F. M. 2, R. M. 1, E. Niemann M. 10, F. Hirsch M. 3, Prof. Brümme M. 5, D. M. 8, Frä. L. Wittmann M. 10, Sanitätsrath Dr. Oberstischen M. 10, H. Manton M. 10, Fr. Hirsch M. 5, Der „Heuchten Ede“ M. 15, Vom Männergesangsverein in Rimbach M. 100, Bon: Dr. C. (4. Gabe) M. 30, A. M. 100, Rad. Dyerhoff M. 100, Gust. Dyerhoff M. 100, W. Kalle M. 20, Eugen Dyerhoff M. 50, H. Albert M. 100, Frä. Bernher M. 6, Dr. Scribe M. 10.

Dr. Rudloff M. 5, Durch G. Glücklich von Ungenannt M. 20, W. Saam M. 20, Durch G. Meyer von J. F. M. 3, Durch den „Wiesbadener General-Anzeiger“ von J. Bont M. 2, Duboc M. 20, Road M. 0.45, R. R. M. 1, A. Dorbach M. 0.50, Männerriege M. 3.03, P. Sang M. 1, C. Wittmann M. 0.20, C. P. M. 0.50, R. R. M. 1, Vergleich C. M. 6, J. F. M. 3, G. Penz M. 6, Diverse M. 14.05, Durch W. Sulzer von W. S. M. 3, J. B. M. 10, C. R. M. 10, E. J. M. 6, E. R. M. 5, E. M. 1, Durch G. Palfner von W. Sommer M. 2, H. Bein M. 2, C. J. M. 1, Becker M. 1, Ph. Penz M. 5, Von Daniel Emmerich M. 1, M. Frohrath M. 1.29. Ferner giebt das Comité hiermit die Gesamtsumme der bis zum 12. d. M. entleerten Bürenbüchsen an, die in den Localen aufgestellt waren: Löwen in Idstein M. 1.81, Hotel Rorzh-Jdstein M. 10.51, Friedrichshof hier M. 24.39, Stolzenfels M. 7.38, Baum M. 13.90, Erbprinz M. 8.71, Eppele M. 21.60, Krokobil M. 22, Wies M. 3.75, Halstaf M. 2.16, Kaffee-Central M. 6.80, Keffen-Bierich M. 7.10, Kaiser's Weinstube M. 6.46, Unteroffizier-Casino M. 10.85, Gambinus M. 8.30, Livoli 13.40, Eisenbahnhof M. 14.95, Deutscher Keller M. 40.70, Hotel Vogel M. 12.85, Deutscher Hof M. 11.30, Kretsch M. 6.65, Mainzer Bierhalle M. 23.80, Stadt Bierich M. 22.50, Stengel-Sonnenberg M. 7.45, Wappes M. 3, Weinstube Meier M. 1, Malepartus M. 13.70, Poths M. 38.50, Stadt Frankfurt M. 7, Sprudel M. 20.50, Felsenkeller M. 26, Boppenschänkelchen M. 16.50, Ronnenhof M. 56.50, Rother's Haus M. 33, Walthalla M. 9.50, Rosengärtchen M. 24, Braubach M. 10.50, Reichshallen M. 9, Boppenschänkelchen von Herrn Kämpfer aus Gahnstätten M. 4, Heidelberger Faß M. 12.24, Rodensteiner M. 11.50, Röhme M. 24.0, Bovich M. 13.70, Rheinpfalz M. 8.80, Hospital M. 7.10.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 15. April. Freie Diebstähle.

Der Hausbursche Aug. Eudw. D. von Effen will am 11. März hellenlos und in großer Noth gewesen sein. Da ent- fann er sich, daß sich in seinem Besitze noch der Hausschlüssel zu dem Hotel „zum Kronprinzen“ an der Taunusstraße be- fand, wo er vor einigen Jahren bedienstet gewesen war, und ebenfalls, daß in einem Corridor dortselbst ein Zweirad auf- bewahrt zu werden pflegt. Nachsichtiger Weise zog er vor dem Hause auf, öffnete die Thüre, annectirte das noch immer vor- handene Rad und machte sich damit auf den Weg nach Frank- furt, um es an den Mann zu bringen, wurde jedoch dort angehalten, und der Bestohlene gelangte wieder in den Besitz seines Eigenthums, bevor er noch dessen Verlust bemerkt hatte. D. legte heute ein Geständniß ab. Wegen schweren Diebstahls unter Zuhilfenahme von mildern Umständen traf ihn eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, worauf 14 Tage als durch die Unteruchungshaft verbüßt in Aufrechnung kommen. — Am 16. Februar, während die Lehrerin Margarethe W. von hier die Allenbogensgasse passirte, überkam sie plötzlich ein Schwindelanfall, welcher sie zwang, in ein Haus einzutreten und dort etwas Nahrung einzunehmen. Während sie im Hausflur stand, traf auch der Zeitungsträger Gustav W. von hier dort ein. Raum wurde er der Dame ansichtig, da sagte er sie an, als sie sich aber seines Angriffs er- wehrte, beschimpfte er sie und nahm ihr zum Schluss den Regenschirm weg. Die Lehrerin suchte alsbald nach dem Vorfall den Besitzer des betreffenden Hauses auf, um den Beistand desselben zur Wiederlangung ihres Eigenthums anzufragen. Dieser begab sich auch mit ihr auf die Straße, wo W. sein Verfahren damit zu rechtfertigen suchte, daß er erzählte, die Dame habe ihn ohne Weiteres zu Gast geladen, er habe ihr den Schirm lediglich zu dem Zwecke wegge- nommen, sie zur Abbitte zu zwingen. Nichtsdestoweniger verweigerte er auch jetzt noch die Herausgabe und die Inter- vention eines Schutzmannes war nöthig, um dieselbe endlich zu erzwingen. Der Bursche stand heute unter der Anklage des Diebstahls im strafverjährten Rückfall, wurde jedoch kostenlos freigesprochen, weil der Gerichtshof nicht die Ueber- zeugung gewann, daß es dem Burschen um die Aneignung des Regenschirmes zu thun gewesen sei. — Der Dachbeder- geissele Casp. W. von Fischenheim arbeitete bis März v. Js. auf den Harbwerken in Höchst. Er behielt dabei seinen Wohnsitz in Fischenheim bei, weil wegen schwerer Körperver- letzung eine Unteruchung wider ihn schwebte und weil er daher glaubte, einen anderen Wohnort nicht wählen zu dürfen. Am 18. März hatte er nun das Malheur, sein Fahrrad, welches er zur Zurücklegung des Weges von und nach der Arbeit benutzte, erheblich zu beschädigen. Er gab daher seine Arbeit auf und nahm im Wegegehen, „um sich nach anderer Beschäftigung umsehen zu können“, aus dem Fahrradfabrik der Harbwerke ein einem anderen Arbeiter ge- höriges Fahrrad mit. Während er zu diesem Behufe das Rad durchfuhr, wurde er (in Friedberg) angehalten. Zunächst wurde er in Unteruchungshaft genommen, dann wieder ent- lassen, rückte nach Algier aus, nahm dort Dienst an bei der Fremdenlegation, desertirte jedoch nicht lange nachher wieder und wurde, nach Deutschland zurückgekehrt, zum zweiten Mal in Haft genommen. Wegen Diebstahls im strafver- jährten Rückfall unter Zuhilfenahme von mildern Umständen erging heute Urtheil wider ihn auf ein Jahr drei Monate Gefängniß, außerdem büßte er die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahren ein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 15. April. Nach einem Telegramm aus Girschberg wurde der 18jährige Schlosserlehrling Alfred Girsch aus Darmbrunn, welcher am 1. April v. J. seine Schwester ermordete und seine Mutter durch Verhiebe schwer verletz, von der dortigen Strafkammer freige- sprochen. Vier Aerzte darunter zwei Internisten, bekunde- ten, daß Girsch geistig gesund ist, dagegen begutachtete Profes- sor Bernick in Breslau, es sei nicht ausgeschlossen, daß

Girsch die That in einem Anfall augenblicklichen Wahnsinns verübt habe. Der Gerichtshof schloß sich diesem Gutachten an. Der Staatsanwalt hatte die höchste zulässige Strafe, 15 Jahre Gefängniß beantragt. Girsch wurde sofort aus der Haft entlassen.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 15. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Gestern sind 9 Verstärkte hier zu verzeichnen gewesen, von denen 4 tödtlich verließen. Die Gesamtzahl der unter ärzt- licher Beobachtung stehenden Kranken beträgt 392, die der bisher Verstorbenen 152. — Man glaubt hier, Dewet befinde sich noch immer in Transvaal und werde die Stadt Labak- berg mit seinen Getreuen besetzen. — Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Man hat in der Gebirgskette von Muthlison reiche Goldadern entdeckt.

* London, 15. April. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Man erwartet hier das Ende der Kriegs- Operationen in China innerhalb 6 Wochen. Mit Ab- lauf dieser Zeit wird der Kaiser von China nach Peking zu- rückkehren und einen neuen Hof mit Ausschluß der Kaiserin- Mutter einziehen.

* London, 15. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Porengo Marquies: Ein große Anzahl Ausländer schließt sich den Buren an, indem sie von der Grenze Deutsch- Südwestafrikas aus in die Kap-Kolonie und Transvaal vor- dringen.

Die Lage in China.

* Washington, 15. April. Der amerikanische Gesandte in Peking hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß die verschiedenen Entschädigungs-Ansprüche der Mächte wie folgt belaufen: Rußland 360 Millionen, Deutschland 280, Frankreich 160, Japan 1290, die Ver- einigten Staaten 100, England und Belgien je 96, Italien, Oesterreich und Spanien je 40 Millionen. — Aus Sava- na wird gemeldet: Die nationalistische Commission hat be- schlossen, fünf Delegirte nach Washington zu entsenden, um mit Mc. Kintley über eine zu ergreifende Verständigung zwischen Cuba und den Vereinigten Staaten zu unterhandeln. Die Delegirten werden nach Rücksprache mit Mc. Kin- ley der Convention das Resultat dieser Reise unterbreiten.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags- Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

Benöthigen Sie Seiden-

stoffe, dann wenden Sie sich direkt an die

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

Größtes Lager in Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An private porto- und geführte Versandt zu billigen Engros- Preisen. Muster umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 3631

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 15. April. 1901.

Geboren: Am 8. April dem Herrn Schneidergeh. Wil- helm Winnfeld e. L., Wilhelmine Margarethe. — 9. dem Bildhauergeh. Karl Schäfer e. L., Wilhelmine Helene. — 12. dem Kaufm. Johann Gahn e. L., Anna Maria. — 8. dem Hausdiener Georg Astheimer e. L., Rosina Katharina. — 11. dem Güterbodenarb. Wilhelm Degenhardt e. L., Katharina Susanna.

Aufgehoben Der Bäcker Johannes Schurr zu Wies mit Anna Karolina Heß hier. — Der Klempner Heinrich Karl Dornes zu Kiel mit Maria Theresia Seimel zu Salmthalen. — Der Kutscher Hugo Otto zu Bonn mit Luise Rosa Rappes zu Dohheim. — Der Kaufmann August Bogis zu Genua, mit Theresie Rother hier. — Der Kgl. Hauptmann und Batterie- Chef im Feldart. Regt. Nr. 67 Wilhelm von Schmid hier mit Johanna Baehren hier. — Der Fabrikarb. Stanislaus Mo- rosch zu Biebrich a. Rh. mit Margaretha Ankenbrand hier. — Der Schlosser Georg Streup zu Gauen, mit Maria Staudt zu Friedhofen. — Der Schlosser Franz Behr zu Marktbeidenfeld mit Eva Margarethe Heßdörfer hier. — Der Bergmann Jo- hann Fischbach u. Caub mit Friederike Charlotte Deimb zu Badarach.

Gestorben: Am 13. April Karoline geb. Kettler, Ehe- frau des Tagl. Johann Ernst, 31 J. — 13. Kurhauskassirer a. D. Heinrich Gendler, 77 J. — 13. Katharine geb. Rehbold, Ehefrau des Schlossermstr. Johann Georg Bröning, 56 J. — 15. Kgl. Regierungs- und Hofrath a. D. Friedrich Rem- nich, 75 J. — 14. Maria geb. Zimmermann, Witwe des Kgl. Generalleutnants Casimir v. Dewall, 82 J. — 14. Charlotte geb. Verch, Witwe des Tagl. Philipp Reuz, 60 J. — 14. Haus- mädchen Wilhelmine Reiz, 20 J.

Kgl. Standesamt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Lang- gasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahn- stein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wa- chenbusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augen- krankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Nider jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritius- straße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Wessire und Heilge- hülfsen: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michels- berg 16. Rathes, Schwalbacherstraße 3. Wessire Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tre- mus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stof, Sa- nitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammt Apothe- ken hier.

Walhalla-Theater.

Heute Dienstag:

Neues Programm.

U. A.:

Troupe Neiss

die berühmten Lustgymnastiker.

Ferner:

Florence-Cuartett, Damengesangs-Quartett; Dankmartruppe, Kraftproduktionen; Lucie Red- lon, Soubrette (Prolongirt); Hugo Morlay- Trio, Musikphantaften; Hans Hauser (Prolon- girt); Rigi Alexandrine, Drahtseiltänzer; Schiller- Truppe, Elite-Akrobaten; Katoch-Sextett, ungarisches Damen-Ensemble. 208/126

GNAC Paul & Schmitt

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine (also nicht aus verfaulten oder Kautschuk)

SOGNAC

Dampf-Wein-Brennerei und Weinhandlung OBER-OLM

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

F. Alexl, Michelsberg 9. Fritz Bernstein, Wallrit- strasse 25. C. Brodt, Albrechtstr. 16. Droguerie Sanitas, Mauri- tiusstrasse. J. S. Gruhl, Wallritstr. 7. Chr. Kelpor, Weberg. 34. Wilh. Klees, Moritzstr. 37. E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Klitz, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röder- allee und Nerostrasse. Gustav Leppert, Helene- strasse 3. C. Kramb, Römerberg 24. 8432 Aug. Gattung II., Colonialwaaren, Niederwalluf.

Küchenwaagen

von Mk. 3.— an.

Tafelwaagen.

Decimalwaagen.

Gewichte

billig.

0249

Franz Glöckner, Wellritzstraße 6

Flechten - Hautausschläge

Geschwürsige, Entzündungen, Geschwüre (offene Beine), Wundsein, Pämorrhiden, Brandwunden und Schweißfüße bejeitigt die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Präparat mit Verdienstkreuz und großer goldener Medaille. Zahlreiche Atteste stehen auf Wunsch zur Verfügung. Hgt.: Myrrhe 2, Camphor 1,75, Weihrauch 1,75, Terpentin 1,00, Peru-Balsam 0,875, Bienenwax 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr. Erhältlich in den Apotheken. General-Depot: Victoria-Apothek. 127/120

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

| Frankfurter | Berliner |
|------------------------------|------------|
| Anfangs-Cours | |
| vom 15. April 1901 | |
| Oester. Credit-Actien | 220.40 |
| Disconto-Commandit-Anth. | 183.80 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 182.50 |
| Dresdner Bank | 147.50 |
| Deutsche Bank | 202.75 |
| Darmstädter Bank | 133.80 |
| Oester. Staatsbahn | 149.70 |
| Lombarden | 25.20 |
| Harpener | 177.— |
| Hibernia | 180.— |
| Gelsenkirchener | 176.— |
| Bochumer | 195.— |
| Laurahütte | 209.— |
| Tendenz: | schwächer. |

Färberei Gebr. Röver, Wiesbaden, Langgasse 12.

400 Annahmestellen.
20 Läden. 200 Angestellte
Eilige Wäsche innerhalb 2-3 Tag
Annahmestellen gesucht.

Kreuznacher
Grahambrod
empfiehlt
Adolf Genter,
Bahnhofstraße 12.
Kleiverkauf für Wiesbaden.

Rechtsanw. Bureau
Jahnstraße 46
gibt Rath u. Auskunft in Rechts-
sachen, Steuer-, Gewerbe-, Ehe-
scheid-, Alimenten-, Testamenten-, Güter-
verwaltungen-, Erbschaften-, Unfall-,
Verkehrs-, Concurs- u. Privatfachen.
erteilt Forderungen bei. 6530

Kaiser - Panorama
Mauritiusstraße 3,
neben der Wallstraße.
Jede Woche eine neue Reise!
Ausflug vom 14. bis 20. April:
Interessante Reise durch
Kärnten
v. Mölthal bis Wolfsberg.
Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Kontingente:
4 Reihen A. 1., 12 St. M. 2.75

Frau K. Mondrian,
Hebamme,
mohnt jetzt
Walramstr. 19, II,
Ecke Dillstraße. 0931

Ueber
sonstige
Erfindung, 18 Pa-
tenten, gold. Medaillen,
Erfindungsdiplome, D. R. P. 84883,
tatsächl. Dankschreiben, handelt
Das Buch für die Frau
v. Emma Mölthaus, f. Hebamme.
Zusatz: vers. 30 Pfg. Briefm.
Berlin S. 4. Sebastian-
straße 43. Versand-
haus f. häusliche
hygien. Bedarfs-
artikel.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohn. Zimmer an best. Fern-
zu verm. Verfahr. 1. St. r. 0948
Gr. gut möbl. Zimmer zu verm.
Preis mit Kasse 25 M. monatl.
Schornsteinr. 17. 3 L. 0949
Die Sparfame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.
Benige Tropfen genügen. So-
eben wieder eingetroffen bei J.
Urban, Kirchhofstraße 58/150

Ein **Freiungsbild** sofort ge-
sucht **August Haus**, Biedrich,
Wangstraße 14. 0953

Alle **Näharbeiten** werden zu
den billigsten Preisen angef. **Kad.**
Zuschneide-Unter. m. p. erh. v. d.
Honor. Herrmannstr. 7. Hb. B. 0951

Schwarzes Vortemponaie
mit 6 M. und 22 Voltverf. -
Karlen v. Wilhelm Jnh., a. dem
Berge v. Platter, bis Hartingstr.
m. Sonntag v. 2. 9. Hb. Knaben v.
Nad. g. Del. erb. Dirsche 9. 3. 0946

Frühkartoffeln
zu haben bei
A. Homberger,
Worstraße 7. 0939

Ein ordentl. **Dienstmädchen**
mit guten Zeugnissen in dauernde
gute Stelle gesucht **Roosstr. 12,**
1. Et. 0947

Lehrstelle gesucht
für einen braven Jungen in guten
Schulzeugnissen bei einem israeli-
tischen Metzgermeister. Näh.
bei **Benedikt Strauß**, Eiser-
straße 6. 0950

Ein **Hausmädchen** findet gute
Stelle bei **Wendegasse 32.** 0959

Sichere Existenz.
Einem unternehmenden Manne,
welcher Verkaufstalent besitzt und
einige Tausend Mark Kautions stellen
kann, ist Gelegenheit geboten, sich
eine Existenz zu gründen. Reisen
der bezugsweise. 3901
Schriftl. Off. unt. M. D. 3901
übermittelt die Exped. d. Bl.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.

Wohnhaus mit
Scheune,
Stallung, Hofraum, Garten nebst
Bauplatz in Weiden (früher Gast-
haus zum Löwen) sehr geeignet
zur Errichtung eines Sommerlogi-
hauses, ist für M. 9000 bei An-
zahlung von M. 2000 veräußert.
Näh. Wiesbaden, Langgasse 3, Part.



Von Freitag, den 19. April
ab, stelle ich auf dem
Frankfurter Pferdemarkt
(Stall XXI)
russische Wagenpferde
Arbeitspferde
und Ponies in großer Auswahl zum Verkauf.
S. Neuberg, Berlin.

Bekanntmachung.
Dienstags, den 16. April er., Vormittags 11 Uhr, werden
in der Hofraute des Hauses
Frankfurterstraße 46
1 Kuh, braun,
und Mittags 12 Uhr in dem Versteigerungsfokal **Mauer-**
gasse 16:
1 Büffet, 2 Pfeilerstühle mit Trümeau, 1 Wasch-
commode mit Marmorplatte, 1 Schreibsekretär, ein
Kleiderständer, 1 Copirpresse mit Tisch, 1 Garnitur
mit Tapissiererei und Ueberzug, 5 Luster, 30 versch.
electr. Beleuchtungskörper, 1 email. Gasofen, 1 email.
Kohlenofen und 3 grüne Majolikafamine
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 15. April 1901. 0958

Salm,
Gerichtsvollzieher.
Versteigerung von 200 Mtr.
Herrenstoffs.
Donnerstag, den 18. April. Morgens 9 1/2 und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, veräußert ich im
„**Deutschen Hof**“, Goldgasse 2 a 1,
folgende Waaren:
200 Mtr. Herrenstoffs in Rehen, passend für ganze
Anzüge und einzelne Hosen,
sowie für Confrmanden, in Cheviot, Kammergarn und Baylon,
20 Meter für Knaben-Anzüge, 100 Banella-Regenschirme und
50 seidene Regenschirme für Herren und Damen:
ferner kommt mit zum Angebot:
500 flischen schmeichendes Wasser, 100 flischen versch. Per-
fümerien, Feinst- und Staubkämme, verzierte Remonfantenreizen,
Wachstüde, Kleiderbüchsen und Universal-Pag-Papa, sowie beste
Qualität Solinger Messer, Gaben u. Oeffel und Rasierdiesel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Ferd. Müller, Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung.
Dienstags, den 16. April er., Mittags 12 Uhr,
werden im „**Rheinischen Hof**“, Mauerstraße 16
dahier:
2 vollst. Betten, 1 Pianino, 2 Kleiderständer, 1 Sopha,
1 Waschkommode, 1 Regulator, 2 Oelgemälde, 1 Schreib-
pult, Meyers Lexikon, 9 Bilder, 2 Faß Rothwein
444,4 Mtr.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise und 1 ovaler
Tisch freiwillig versteigert.
Wiesbaden, den 15. April 1901. 0961

Schröder,
Gerichtsvollzieher.
Bekanntmachung.
Dienstags, den 16. April er., Mittags 12 Uhr,
werden im „**Rheinischen Hof**“, Mauerstraße 16,
dahier:
1 compl. Vert. 1 Sekretär, 1 Kleiderständer, 6 Kom-
moden, 3 Vertikows 1 Waschkommode, 6 Sophas, 1
Chaiselongue, 1 Ottomane, 2 Tische, 3 Stühle, 3
Spiegel, 5 Bilder, 1 Kastenbank mit vollst. Werkzeug,
20 versch. Diele, 2 Pack. Kupferdraht u. d. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 15. April 1901. 0963

Schulz,
Gerichtsvollzieher fr. M.
in Vert. d. Gerichtsvollziehers **Wollenhaupt.**
Bekanntmachung.
Dienstags, den 16. April er., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandlokal „**Rheinischer Hof**“, Mauerstraße
16, dahier:
1 Pianino, 2 Büffet, 1 Kassenständer, 1 zweithür.
Kleiderständer, 1 Glasständer, 1 Vertikow, 1 Sopha
mit 4 Sesseln, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode m. Mar-
morplatte, 1 Console mit Spiegel, 1 Kommode mit
Tulstausatz, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Zweirad, 1
silberne Trompete, 50 Packel Kaffee und 1 Schwein
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die
Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. 0962

Eifert,
Gerichtsvollzieher.
Kaiser Friedrich-Ring Nr. 10.
Turn-Verein.
Samstag, 20. April d. J. Abends 9 Uhr:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht über den Feldbergturntag.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand. 0920

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die
reichen Kranzspenden bei dem uns so schwer betroffenen Ver-
luste meines lieben Kindes, unserer unbegreiflichen Schmerz
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der tieftrauernden Mutter u. Geschwister:
Juliane Bremser Wwe.
0957

Schulbücher und sämtliche Schularartikel;
Diarium (160 Seiten stark) p. St. 23 Pf.
Robert Schwab, Buchbinderei,
0954
12. Paulbrunnengasse 12.



Mann & Stumpe's
Verlängerungsborde „**Trilby**“
zur Ausbesserung und Verlänge-
rung von Kleidern unentbehr-
lich. Jede Hauptfarbe lieferbar.
Mann & Stumpe's neue
vollkommenste Mohairborde
„**Königin**“ (nur Echt mit
Stempel „**Mann & Stumpe**“)
entdeckt alle Damen, ebenso die
neue Kragen-Einlage „**Porös**“.
Vorräthig bei:
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46. 3701

Damen!
Schutz und Reinlichkeit des Kleidersaumes wird
allein in vollkommener Weise garantiert durch
Mann & Stumpe's Mohairborde „**Original**“ oder
Mann & Stumpe's „**Königin**“ und
Mann & Stumpe's Doppelborde „**Trilby**“.
dieselben sind nur Echt mit Stempel der einzigen Erfinder der
Mohairborde „**Mann & Stumpe**“ auf Waare, Deckel oder Carton.
Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen grösseren
Nutzens als ebenbürtig angeboten, daher Vorzicht beim Einkauf.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandtüchern kaum zu unterscheiden.
In Gebrauch - besserer Vortheil.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager,
Ecke des Michaelsbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 35; W. H. Hiltshelm, Kirchg. 40;
Carl Mack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37;
Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Paulbrunnengasse 9;
Philipp Kleber Wwe., Querstraße 1; P. Hahn, Papeterie,
Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstraße 11; Ph.
Schumacher, Schwalbacherstraße 1; Ferd. Zangs, Markt-
straße 11; Ew. Maus, Bleichstraße 27; Friedr. Walters,
Walramstraße 4. In **Hachenburg** bei S. Rosennau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und grössentheils auch unter denselben Benen-
nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungs-
mittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die ver-
schiedensten Reinigungswecke und ist ein vielfach be-
währtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in
roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung.
Niemals lose! Specialität der Firma **Meierich Mark**, Um a. D.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden nebst dem gebeten Vorbehalt die ergebene
Mittheilung, daß ich meine Wohnung von **Häfnerstraße 7** nach
Große Burgstr. 8 III
verlegt habe.
Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-
Garberoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Sitz und
reelle, preiswürdiger Bedienung.
Achtungsvoll
Bernh. Böcker, Herrenschneider,
Große Burgstraße 8, 3.
Reichhaltige Musterauswahl. - Reparaturen prompt u. billig

Hotel u. Restaurant Grüner Wald.

Table d'hôte um 1 Uhr à 2.— Mark.

Im Abonnement 1.80 Mark.

Diners von 1.50 Mark an.

Restauration à la carte.

Reine, vorzügliche Weine.

0688

Hochachtungsvoll

Heinrich Oren.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, in allem Comfort ausgest. Privat-Hotel m. 37 Zimmern und Zubehör, Schaus, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Lage in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist in Eltville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontpavillon-Wohnung, Wein Keller u. Zubehör, sowie ein gr. mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher ev., da an ausgehauener Straße liegend, zu 2 Bauplätzen zu verwerten ist für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, in allem Comfort ausgest. Stagenhaus, alles vermietet, im Preise von 190,000 Mk. und einem Reinsüberschuss von 2700 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, wehl. Stadtheil, sehr gut rent. m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Stagenhaus, Weichwies, vorzügl. Lage, zum Umbauen geeignet, für 72,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene Villen, Einfamilien- u. Bauplätze, im Preise von 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000, 10010, 10020, 10030, 10040, 10050, 10060, 10070, 10080, 10090, 10100, 10110, 10120, 10130, 10140, 10150, 10160, 10170, 10180, 10190, 10200, 10210, 10220, 10230, 10240, 10250, 10260, 10270, 10280, 10290, 10300, 10310, 10320, 10330, 10340, 10350, 10360, 10370, 10380, 10390, 10400, 10410, 10420, 10430, 10440, 10450, 10460, 10470, 10480, 10490, 10500, 10510, 10520, 10530, 10540, 10550, 10560, 10570, 10580, 10590, 10600, 10610, 10620, 10630, 10640, 10650, 10660, 10670, 10680, 10690, 10700, 10710, 10720, 10730, 10740, 10750, 10760, 10770, 10780, 10790, 10800, 10810, 10820, 10830, 10840, 10850, 10860, 10870, 10880, 10890, 10900, 10910, 10920, 10930, 10940, 10950, 10960, 10970, 10980, 10990, 11000, 11010, 11020, 11030, 11040, 11050, 11060, 11070, 11080, 11090, 11100, 11110, 11120, 11130, 11140, 11150, 11160, 11170, 11180, 11190, 11200, 11210, 11220, 11230, 11240, 11250, 11260, 11270, 11280, 11290, 11300, 11310, 11320, 11330, 11340, 11350, 11360, 11370, 11380, 11390, 11400, 11410, 11420, 11430, 11440, 11450, 11460, 11470, 11480, 11490, 11500, 11510, 11520, 11530, 11540, 11550, 11560, 11570, 11580, 11590, 11600, 11610, 11620, 11630, 11640, 11650, 11660, 11670, 11680, 11690, 11700, 11710, 11720, 11730, 11740, 11750, 11760, 11770, 11780, 11790, 11800, 11810, 11820, 11830, 11840, 11850, 11860, 11870, 11880, 11890, 11900, 11910, 11920, 11930, 11940, 11950, 11960, 11970, 11980, 11990, 12000, 12010, 12020, 12030, 12040, 12050, 12060, 12070, 12080, 12090, 12100, 12110, 12120, 12130, 12140, 12150, 12160, 12170, 12180, 12190, 12200, 12210, 12220, 12230, 12240, 12250, 12260, 12270, 12280, 12290, 12300, 12310, 12320, 12330, 12340, 12350, 12360, 12370, 12380, 12390, 12400, 12410, 12420, 12430, 12440, 12450, 12460, 12470, 12480, 12490, 12500, 12510, 12520, 12530, 12540, 12550, 12560, 12570, 12580, 12590, 12600, 12610, 12620, 12630, 12640, 12650, 12660, 12670, 12680, 12690, 12700, 12710, 12720, 12730, 12740, 12750, 12760, 12770, 12780, 12790, 12800, 12810, 12820, 12830, 12840, 12850, 12860, 12870, 12880, 12890, 12900, 12910, 12920, 12930, 12940, 12950, 12960, 12970, 12980, 12990, 13000, 13010, 13020, 13030, 13040, 13050, 13060, 13070, 13080, 13090, 13100, 13110, 13120, 13130, 13140, 13150, 13160, 13170, 13180, 13190, 13200, 13210, 13220, 13230, 13240, 13250, 13260, 13270, 13280, 13290, 13300, 13310, 13320, 13330, 13340, 13350, 13360, 13370, 13380, 13390, 13400, 13410, 13420, 13430, 13440, 13450, 13460, 13470, 13480, 13490, 13500, 13510, 13520, 13530, 13540, 13550, 13560, 13570, 13580, 13590, 13600, 13610, 13620, 13630, 13640, 13650, 13660, 13670, 13680, 13690, 13700, 13710, 13720, 13730, 13740, 13750, 13760, 13770, 13780, 13790, 13800, 13810, 13820, 13830, 13840, 13850, 13860, 13870, 13880, 13890, 13900, 13910, 13920, 13930, 13940, 13950, 13960, 13970, 13980, 13990, 14000, 14010, 14020, 14030, 14040, 14050, 14060, 14070, 14080, 14090, 14100, 14110, 14120, 14130, 14140, 14150, 14160, 14170, 14180, 14190, 14200, 14210, 14220, 14230, 14240, 14250, 14260, 14270, 14280, 14290, 14300, 14310, 14320, 14330, 14340, 14350, 14360, 14370, 14380, 14390, 14400, 14410, 14420, 14430, 14440, 14450, 14460, 14470, 14480, 14490, 14500, 14510, 14520, 14530, 14540, 14550, 14560, 14570, 14580, 14590, 14600, 14610, 14620, 14630, 14640, 14650, 14660, 14670, 14680, 14690, 14700, 14710, 14720, 14730, 14740, 14750, 14760, 14770, 14780, 14790, 14800, 14810, 14820, 14830, 14840, 14850, 14860, 14870, 14880, 14890, 14900, 14910, 14920, 14930, 14940, 14950, 14960, 14970, 14980, 14990, 15000, 15010, 15020, 15030, 15040, 15050, 15060, 15070, 15080, 15090, 15100, 15110, 15120, 15130, 15140, 15150, 15160, 15170, 15180, 15190, 15200, 15210, 15220, 15230, 15240, 15250, 15260, 15270, 15280, 15290, 15300, 15310, 15320, 15330, 15340, 15350, 15360, 15370, 15380, 15390, 15400, 15410, 15420, 15430, 15440, 15450, 15460, 15470, 15480, 15490, 15500, 15510, 15520, 15530, 15540, 15550, 15560, 15570, 15580, 15590, 15600, 15610, 15620, 15630, 15640, 15650, 15660, 15670, 15680, 15690, 15700, 15710, 15720, 15730, 15740, 15750, 15760, 15770, 15780, 15790, 15800, 15810, 15820, 15830, 15840, 15850, 15860, 15870, 15880, 15890, 15900, 15910, 15920, 15930, 15940, 15950, 15960, 15970, 15980, 15990, 16000, 16010, 16020, 16030, 16040, 16050, 16060, 16070, 16080, 16090, 16100, 16110, 16120, 16130, 16140, 16150, 16160, 16170, 16180, 16190, 16200, 16210, 16220, 16230, 16240, 16250, 16260, 16270, 16280, 16290, 16300, 16310, 16320, 16330, 16340, 16350, 16360, 16370, 16380, 16390, 16400, 16410, 16420, 16430, 16440, 16450, 16460, 16470, 16480, 16490, 16500, 16510, 16520, 16530, 16540, 16550, 16560, 16570, 16580, 16590, 16600, 16610, 16620, 16630, 16640, 16650, 16660, 16670, 16680, 16690, 16700, 16710, 16720, 16730, 16740, 16750, 16760, 16770, 16780, 16790, 16800, 16810, 16820, 16830, 16840, 16850, 16860, 16870, 16880, 16890, 16900, 16910, 16920, 16930, 16940, 16950, 16960, 16970, 16980, 16990, 17000, 17010, 17020, 17030, 17040, 17050, 17060, 17070, 17080, 17090, 17100, 17110, 17120, 17130, 17140, 17150, 17160, 17170, 17180, 17190, 17200, 17210, 17220, 17230, 17240, 17250, 17260,

Nachlaß- Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Frau E. Avenarius Wwe. versteigere ich am

Mittwoch, den 17. April cr.,
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,
und ev. den folgenden Tag in der Wohnung

No. 37 Adolfsallee No. 37

die gesamte Wohnungseinrichtung, als:

2 Salongarnituren mit Plüschbezug, Chaiselongue, Divan, 1 Pianino v. Duxen, Rußh. Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschrank, 1 Eichen-Schlammereineinrichtung, best. aus: Blüset, Ausziehtisch, 12 Stühlen und Serviertisch, 1 Empire-Pfeiler Spiegel mit Trumeau, 3 vollst. Betten, Waschkommoden, Waschk. und Nachttische, Kleiderständer, Handtuchhalter, ein- u. zweithür. Kleider- und Weißzeugschränke, Commoden, Chiffoniere, Silberschrank, Pfeiler- und alle Arten and. Spiegel, runde, ovale, viereckige, Auszieht., Spiel-, Näh-, Bauern- und Nippische, große Parthie gute Oelgemälde, Aquarelle und sonstige Bilder, Embrasse, Brüstler und sonstige sehr gute Teppiche und Vorlagen, Portieren, Gardinen, Gasluster, Pendule, Regulateure, div. Polster- und and. Stühle u. Sessel, Etagere, Paneelbretter, Staffeleien, Vorplatz- u. Toilette, Gefändemöbel, Kucheneinrichtung, Glas, Crystall, Porzellan, Rippfächer, Küchen- und Kochgeschirr, Bett- und Weißzeug und noch viele andere Haus- und Kucheneinrichtungsgegenstände aller Art

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Friedrichstraße No. 47.

0917

Nachlaß- Versteigerung.

Im gest. Auftrage des Nachlaß-Pflegers, versteigere ich
Heute Dienstag, den 16. April
und den folgenden Tag jedesmal um 9^{1/2} Uhr Vormittags und 2^{1/2} Uhr Nachmittags beginnend, in
meinem Auktionssaale

3 Adolfsstr. 3

die zum Nachlaß gehörige Zimmereinrichtung von 7 Zimmern
Küche etc. bestehend in:

Salon, Speise-, Schlafzimmereinrichtung, mehrere feine Betten, Waschkommoden mit und ohne Toilette-Marmore, Nachttische, Handtuchhalter, einzelne Kanapee, Sessel, Divan, Chaiselongue, Kleider-, Spiegel-, Weißzeug- und Gewebeschrank, Kommoden, Konsolen, Pfeilerstuhl, Vertikons in schwarz, eichen und nußbaum, Tische, Stühle ein Pianino von Blüthner, ein großer Kassetenschrank, 1 Harmonium, Pfeiler Spiegel mit und ohne Trumeau, ein Venetianer Spiegel, Sopha- und andere Spiegel in nußbaum und schwarzem Rahmen, Stuhl- und Hängelampen, drei- und fünfstämmige Salonluster, darunter einer für Speisezimmer, eine theilweise Brandstube, Schreibtisch, ein antikes Schreibbureau, ein gemaltes, sehr elegantes Paravent, Uhren, Regulateure, eine goldene Herrenuhr, Teppiche, Vorlagen, Wägenläden, ein Krugst., eine Marmorbüchse, verschiedene antike und moderne Rippfächer, Oelgemälde alter und moderner Meister, sowie andere Bilder worunter eins mit ausgehohelter Kuchentafel (für Jagdliebhaber), Küchen-, Garten- und Veranda-Möbel, Gartenschlauch, ein Waschk., eine Badewanne mit Ofen, Fischschrank, Kellerrale, Gefändebetten, Herren- und Damen-Fahrräder, Bett- und Weißzeug, Glas, Porzellan, Silber, Küchen- und Kochgeschirr, sowie noch sonst verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 0916

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

Billige Tapeten!

0506

25% unter dem seitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurse
Grosheim & Wagner, Kirchgasse
Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-
verkauft.
Der Concursverwalter.

Tauben- und Hühnerfutter.

10 Pfd. 90 Pf., 25 Pfd. M. 2.15, per Centner M. 8.40, offerirt
Mittels-Consum, 9914
Neugergasse 31, nächst der Goldgasse.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 16. April,

und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich aus einem hiesigen Hotel unter anderem mehr in dem Saale

„Zu den 3 Kaisern“
1 Stiftstraße 1

nachverzeichnetes Mobiliar, als:

1 compl. Schlafzimmereinrichtung, Kassetenschrank mit Tresor, 12 compl. nußb. Betten, acht Waschkommoden, 8 Nachttische, 6 Spiegelschränke zehn ein- und zweith. Kleiderschränke, Salongarnituren, Kassetentische und andere Garnituren, Vertikons, gr. eichener Pfeiler Spiegel mit Stufe, 6 eich. Speisestühle, Servante, Ottomanen, einzelne Sophas, Kassetentische-Divan, Herrn- und Damen-Schreibtische, Schreibbureau, Pfeiler- und andere Spiegel, ovale und viereckige Tische, Waschtische, Ausziehtische, Speise- u. andere Stühle, ca. 100 Wiener Stühle, 12 Zimmerteppiche, Commoden, Console, Finger-Nähmaschine, Dedbetten und Kissen, Del- und Stahlbildchen, Etagere, einzelne Sessel, Nipp- und Bauerntische, Waschwange, eiserne Gartenmöbel, Gipsbank, Regulator, Bettvorlagen, Gardinen, Gallerien, prachtv. Punsch-Bowle, Hänge- und Stehlampen, Läufer, Tischdecken, eine große Parthie Christoffel, als: Kasseten-, Thee- und Milchkannen, Tabletten, Hüller, Platten, Bierbecher, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Parthie Hotelporzellan, als: Teller, Platten, Tassen, Waschgarnituren, Ausleerimer, Gläser, Küchen- und Kochgeschirr, 2 Küchenschränke und noch viele andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Selenenstraße 4.

0915

Große Schuh-Auction.

Dienstag, den 16. April, Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags halb 3 Uhr anfangend versteigere ich nachverzeichnete Schuhwaaren im Saale

„Zum Deutschen Hof“

Goldgasse 2a I.

Herren- Gantstiefel in schwarz, in Chevreau- und Wicksleder, Zugstiefel ohne Naht in Kalbleder.
Damen- Knopf- und Schnürstiefel in schwarz und gelb, in Chevreau, Kalb- und Wicksleder, Halbschuhe und Pantoffeln.
Kinder- Schuhen und Knopfstiefel in gelb für Knaben und Mädchen, sowie Gantstiefel in schwarz.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 0894

Alle Nummern sind vorhanden.

Ferd. Müller.

Bureau: Langgasse 9. Auktionator u. Taxator.

Unterzeichnetem erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis ausmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. M. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden eingelieferte Holz von den Arbeitern gleich zu und fertig gestellt werden kann, ergebnis ausmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quad. Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitten gef. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Geschäftsbld!

A. Grimm,

Dogheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.



12 Messer und 12 Gabeln

von M. 3.— an.

12 britt. Gabeln

von M. 2.25 an.

12 britt. Kaffeelöffel

von M. 1.— an

empfehlen in solider Waare 6346

Franz Flössner,

Wellerstraße 6.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12

Taxator und Auktionator.

Für Wiesbaden neu!

Rheinische

Maß-, Reparatur- u. Besohl-Anstalt
(Maschinenbetrieb)

Nur Mehrgasse 37

nächst der Goldgasse.

Sohlen u. Stiefel in 40 Minuten.

Schnelles u. billiges Geschäft Wiesbadens.

Ein Versuch führt zur dauernden Kundschafft.

Eine Karte genügt, so wird die Waare abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Gustav Platzbecker,
Schuhmacher.

0797

Billigster und sparsamster Küchenbrand
sind

Braunkohlen.

Auch zum Anhalten des Feuers vorzüglich geeignet. Stets vorrätig in guter trockener Waare zu M. 1.10 per Centner, in Fuhren billiger, bei

Aug. Külpp,

Kohlen- u. Holzhandlung.

Lager: Fernsprecher

Comptoir: Hellmuthstraße 33. verlängerte Nicolastraße. 867. 0212

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 20. d. Mts. bis zum 13. Mai cr. stattfindenden Hauptziehung habe ich noch

1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 Hauptloose

habegeben.

0630

Jacob Ditt,

Königl. Lotterie-Einnehmer,

Wiesbaden, Müllerstraße 8.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf. 7301

Preis: 1 Dtd. Visit M. 8.—, 1/2 Dtd. Visit M. 4.50, Dtd. Cabinet M. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet M. 10.—, 3 Stück Cabinet M. 5.—. 25 Proben von jeder Aufnahme. 24

Confirmanten Preisermässigung.

Stenographieschule.

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinenschreiben) erfolgt am 22. April, Abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der Lehrstraße.

Anmeldungen werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Hartingstraße 8, im Votenzimmer des Rathhauses, sowie bei Beginn des Unterrichtes entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Einigungssystem Stolze-Schrey: Verbreitetes System in Bremen.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Ezian-Brannweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. A Glas 1.50.— Nur durch Booke & Esklony, Wiesbaden, Parfümerie u. Drogerie, gegenüber dem Kochbrunnen. 0803

Dr. K. Kampmann

Kgl. Kreisathletarar

WIESBADEN.

Adelheidstrasse 37 L

Telefon 359.

Sprechstunden: 7—9 Vorm.

2—3 Nachm.

Ich habe mich hier als

Arzt,

speziell für

Magen- und Darmkrankheiten,

niedergelassen.

0706

Dr. med. Alfred Loeb,

Nicolastrasse 8, I.

